

13. Palma- Marathon am 16.10.2016

unter dem Motto: **Follow the Sun**

Unser Lauf- Erlebnis beim Palma- Marathon vor sechs Jahren schien uns wiederholungswürdig.

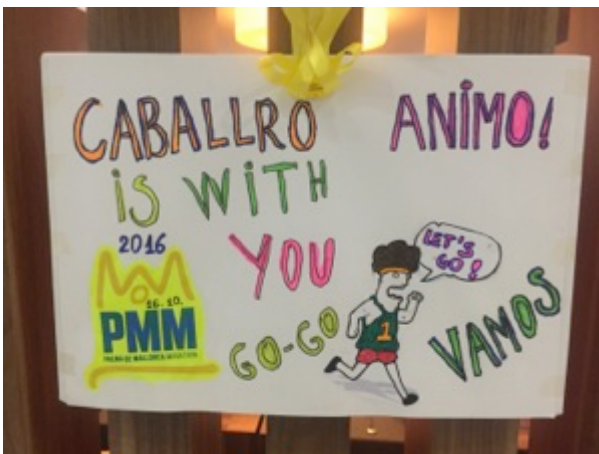
Ich hatte damals geschrieben, dass wir den Sommer verlängern und uns selbst beweisen wollten, dass unser Alter erst mit 100 anfängt...

Dieses Mal hatte ich Zweifel am letztgenannten Grund.

Ich bin ja nun mal eine Zweiflerin, trage aber andererseits auch immer so einen gewissen Ehrgeiz in mir. Da mich Doris Hoff aber auf dem letzten Herbstfest so total ermutigt hat, habe ich den längeren Lauf gewagt.

Ich bin somit ein zweites Mal in diesem Jahr Halbmarathon gelaufen (zuerst am Rennsteig) und habe damit auch Wolfgang Sarembe nicht enttäuscht, der ja immer sagt, wir seien noch viel zu jung, um das nicht mehr zu tun.

Am Freitag vor dem Lauf stiegen wir dick angezogen in Tegel auf die Rolltreppe und in einen A320 und fanden uns wenige Stunden später in einer sonnigen und warmen Welt wieder.

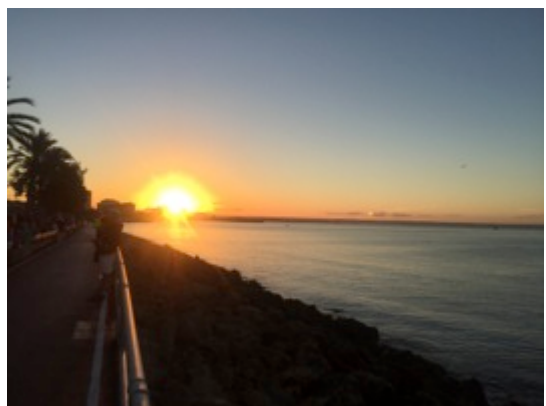


Eigentlich zu warm für einen langen Lauf...

Am Laufmorgen wurden wir im Restaurant unseres Hotels sehr nett begrüßt, weit vor der offiziellen Frühstückszeit.

Es wuselten etwa genauso viele Wischmopse durch den Raum wie Läufer anwesend waren.

Die Atmosphäre am Meer war wieder einzigartig, der Sonnenaufgang vor der Kathedrale, die vielen buntgekleideten und aufgeregten Menschen, das Gewusel vor dem Start, die vielen Fotoshootings...



Mein Start war der erste, pünktlich um neun Uhr.
Schon zu diesem Zeitpunkt war es fast unerträglich heiß.

Die ersten 5 km verliefen an der Prachtstraße am Hafen entlang. Viele Menschen an der Strecke und das schillernde Wasser und die Yachten der Millionäre und Milliardäre sorgten für Ablenkung. Auf gläsernen Balkonen der Luxushotels winkten uns die mutmaßlichen Besitzer zu.

Der Wendepunkt war wie die ganze Strecke überhaupt verändert, aber das war alles gut so.

Kurz vor meinem Kilometer 8 traf ich Ernst und Otto auf der Gegenseite, die eine Dreiviertelstunde später auf der 10-km-Distanz gestartet waren. Also hatte ich auch da meine Ablenkung. Irgendwann ab km 11 ging es dann in die City, ziemlich bergauf. Etwas später hab ich mir die alten Songs von Udo Lindenberg in die Ohren gestöpselt, dann ging es auch gleich wieder besser. Ab km 13 bin ich in den schmalen Gassen, als die meisten Läufer bergauf gingen, auch gegangen. Ich wollte ja diesen Hitzelauf überleben...

Die Stimmung in der Stadt war prächtig, wir wurden prima angefeuert, überall war Musik, waren fröhliche Menschen und wir liefen eigentlich ohne große Absperrungen durch diese lebhafteste Stadt, die übrigens knapp 400 000 Einwohner hat. Nur einmal hab ich mich kurz verlaufen, das war so bei km 18 etwa, da sah ich keinen mehr vor mir und die Gassen waren so verwinkelt. Bin aber schnell wieder auf den rechten Weg gekommen.

Bei ca. km 20 hat mich dann der Marathonsieger in seiner zweiten Runde eingeholt. Ein junger Bursche namens Richard, Jahrgang 1987, aus Southampton. Er hat im Ziel auf der Erde gelegen, Beine hoch, und die Sanis haben sich um ihn gekümmert.

Er hatte wohl niemandem versprochen, auf sich aufzupassen...

Anscheinend ist glücklicherweise aber niemand ums Leben gekommen wie damals im Jahre 2010.

Über zehntausend Läufer aus 48 Nationen haben für die bunten Bilder gesorgt. Otto Graf ist Dritter in seiner Altersklasse geworden, Ernst schaffte es auf den 36. Platz.

Ich selbst bin 64. geworden und habe nur 56 Sekunden mehr gebraucht als vor 6 Jahren!
Das hat mich echt gefreut!



Nach den Anstrengungen tat ein Bad im warmen Mittelmeer gut...

Gut erholt machten wir uns dann abends auf den Weg in den Megapark am Ballermann, dort fand die große Läufer-Oktoberfest- Party statt. Viele Sportler erschienen in den farbenfrohen Eventshirts, oft mit Medaille um den Hals.



Auf großen Leinwänden waren die Impressionen des Laufes zu sehen, das war sehr emotional. Jeder konnte die Anstrengungen, aber auch die Glücksgefühle noch einmal nachempfinden.



Die vier Tage bis zu unserem Abflug (die Grafschaft blieb noch eine Woche länger) nutzten wir zum Baden, Faulenzen, Lesen, Wandern, Eis essen und um die Insel mit dem Auto neu zu entdecken.

Wir besuchten u.a. Soller und Anthrax mit ihren Häfen und fuhren die serpentinreiche Küstenstraße entlang.



Über den berühmten Krawattenknoten ging es nach Sa Calobra.

Alles wunderschöne Landschaften, die leider seit unserem ersten Mallorcabesuch 1994 massiv touristisch erschlossen wurden.



Auch die Nordspitze
Kap Formentor haben
wir kaum
wiedererkannt.



Es war eine wunderschöne Woche, auf die wir im Bierkönig am letzten Abend
angestoßen haben.

Unser Heimweg ins Hotel fand bei
wolkenbruchartigem Regen statt.
Kein Wunder, dass ich jetzt krank bin...





Ausblick auf einen fast leeren Strand am letzten Tag und auf die Zukunft:

Vielleicht fliegen wir in ca. 6 Jahren wieder zum Palma- Marathon, wenn es dann die Insel noch gibt und sie nicht unter der Last des Tourismus untergegangen ist. Und wenn wir bis dahin gesund bleiben.

Vorerst stehen nur kleinere Läufe an, z.B. wieder Teltowkanal- Lauf, Nikolauslauf, Caputher See- Lauf usw.

Auf alle Fälle werde ich mich am 11. Juni 2017 endlich einmal wieder in Potsdam beim Schlösserlauf an einen Halbmarathon bei Superhitze wagen. So viel Selbstbewusstsein nehme ich nun nach dieser Hitzeschlacht mit nach Hause.

Eine ganz private Sache bleibt noch mitzuteilen:

Auf der Marathonmesse gab es auch nette Kleinigkeiten mit dem Logo des Sonnenlaufes für die Jüngsten bzw. die noch Ungeborenen. Die Gräfin hat das Teilchen für ihre erste Urenkelin gekauft, wir für Pummeli. Weiß ist ja neutral, denn wir werden erst Mitte Januar erfahren, ob wir eine Enkelin oder einen Enkel haben werden. Beide Kinder sollen planmäßig innerhalb weniger Tage geboren werden. Somit haben sie gleich ihr erstes Laufshirt und werden hoffentlich später auch mal Freude am (Lauf)Sport haben so wie ihre Eltern, Groß- und Urgroßeltern.



Wir werden der Sonne folgen, auch wenn wir diese im mitteleuropäischen Herbst nun weniger zu Gesicht bekommen werden.

Petra Höfert

21.10.2016